

Interview mit CSR-Expertin Caroline Meder

CSR heißt Verbundenheit leben

Die IHK zu Rostock hat sich zum Ziel gesetzt, die Idee von Corporate Social Responsibility (CSR) mit Leben zu füllen und den IHK-zugehörigen Unternehmen im Jahr 2015 konkrete CSR-Unterstützungsangebote zur Verfügung zu stellen. Von November 2014 bis Januar 2015 erstellte CSR-Expertin Caroline Meder im Dialog mit regionalen Unternehmen eine Bedarfsanalyse und entwickelte auf deren Basis konkrete CSR-Vorschläge. Sven Olsen sprach mit ihr über die Bedeutung des Themas CSR für kleine und mittelständische Unternehmen im IHK-Bezirk.

Warum ist CSR für Unternehmen wichtig? Corporate Social Responsibility klingt kompliziert, spricht sich schlecht und wird hier im IHK-Bezirk Rostock auch nur begrenzt interessiert aufgenommen.

In Zusammenarbeit mit Unternehmer/-innen aus der Region haben wir eine stimmige Übersetzung gefunden: Verbundenheit leben. Das Prinzip der Verbundenheit gehört doch heute zum Selbstverständnis der meisten Unternehmen: Sie kümmern sich um ihre Mitarbeiter, Partner, Zulieferer und Kunden. Sie wollen nicht nur gute Produkte und Leistungen auf den Markt bringen, sondern nutzen ihre Wirtschaftskraft auch, um gesellschaftliche Entwicklungen zu unterstützen und unsere Umwelt zu schützen.

Gleichzeitig achten die Kunden ihrerseits mehr auf das Engagement der Unternehmen. So wird CSR zunehmend Teil der Positionierung und unterstützt den Erfolg.

Welchen Bedarf an CSR-Unterstützung für die Wirtschaft im IHK-Bezirk Rostock stellen Sie durch Ihre Analyse fest?

Für ihre Produkte und Leistungen übernehmen die Unternehmen problemlos selbst die Verantwortung.

Für kleine mittelständische Unternehmen wird eine Unterstützung durch die IHK immer dann interessant, wenn es um Aufgaben geht, die nicht zum Kerngeschäft gehören und wenn es gilt, im Management Neuland zu betreten. Zwei Beispiele:

Nachhaltigkeitsberichte werden verstärkt von Kunden und Partnern nachgefragt. Sie zu verfassen, ist für ein Unternehmen ohne Strategie-Abteilung und umfassende PR-Kompetenzen eine Herausforderung. Hier kann die IHK Know-how anbieten.

Oder: Viele Gründer/-innen machen sich Gedanken über die Betriebsnachfolge. Es muss nicht nur eine geeignete Person gefunden, oft muss das gesamte Unternehmen neu ausgerichtet werden. Hier ist eine strategische Unterstützung durch die IHK sinnvoll.



Caroline Meder spürt CSR-Potenziale in Unternehmen auf.

Was sind die Gründe, warum in vielen Unternehmen CSR bisher noch nicht implementiert wurde?

Ich habe noch nicht ein Unternehmen in Mecklenburg kennengelernt, das nicht gesellschaftlich verantwortungsbewusst handelt, also CSR lebt! Es ist z. B. eine tolle ökologische Leistung, wenn ein Unternehmen seinen Strom über Solar komplett selbst produziert. Das sollte es auch seinen Kunden mitteilen!

Ich habe in vielen Unternehmen erlebt, dass man gern mehr gesellschaftliche Verantwortung leben würde, aber nicht weiß wie. Zum Beispiel würden viele Unternehmen ihren Mitarbeiter/-innen gern mehr Verantwortung überlassen. Auch das ist gelebtes CSR. Hier fehlt es im Management oft an Wissen, wie man den Führungsstil ändern muss, um die Selbstverantwortung der Mitarbeiter/-innen zu stärken.

Was würden Sie kleinen und mittelständischen Unternehmen raten, die sich im Bereich CSR engagieren möchten?

Ein schneller, kostengünstiger Einstieg: Sich im Internet Filme von mittelständischen Unternehmen anschauen, die ihre CSR-Maßnahmen beschreiben. Im inhabergeführten Mittelstand beginnt CSR meist mit einer guten Idee, die ein Mitglied aus der Geschäftsführung irgendwo

aufgeschnappt hat. CSR funktioniert richtig gut, wenn die Geschäftsführung interessiert und motiviert ist.

Wie können CSR-Maßnahmen in einem Unternehmen am besten umgesetzt werden?

Zunächst braucht es eine Analyse, welches Ziel erreicht werden soll. Soll die Attraktivität als Arbeitgeber in der Region gestärkt werden? Die Energiekosten gesenkt werden? Ein Wertemanagement die Selbstverantwortung und die Identifikation der Mitarbeiter/innen stärken? Oder ein Produkt ein Öko-Zertifikat erhalten? Wir differenzieren sieben CSR-Handlungsfelder. Die Maßnahmen sind dann ebenfalls auf das Unternehmen zugeschnitten, je nach Branche, Größe etc. Sie sehen: ein weites Feld!

CSR-Maßnahmen sind für große Unternehmen mit einem höheren Budget einfacher umzusetzen. Würden Sie jedem Unternehmen, unabhängig von seiner Größe, empfehlen, sich hier trotz der Kosten zu engagieren?

Nach meiner Definition bedeutet CSR der Komplexität der Märkte zu begegnen. Eine CSR-Maßnahme, die nicht langfristig Kosten senkt oder die Positionierung im Markt stärkt, ist die Mühe und das Geld nicht wert. In großen Unternehmen ist CSR oft mühsamer, weil dort ein Wandel in der Unternehmenskultur nur über Jahre langsam durchgesetzt werden kann. Hier sind kleinere Unternehmen klar im Vorteil.

Was sind eigentlich die Aufgaben einer CSR-Beraterin?

Knapp formuliert: Das CSR-Potenzial in einem Unternehmen aufspüren und realistische Maßnahmen zur Entwicklung dieses Potenzials konzipieren. Und dann die Implementierung und Evaluierung unterstützen. Da ich neben Organisationsberaterin auch Coach bin, beziehen sich viele Aufgaben darauf, die Identifikation mit dem Unternehmen und die Selbstverantwortung der Mitarbeiter/-innen zu stärken.